

demeter

Ausgezeichnet biodynamisch.

Zielsetzung

zu den Demeter-Anbau Richtlinien



Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft

Zielsetzung zu den DEMETER-Anbaurichtlinien

Der anthroposophisch orientierte, biologisch-dynamische Landbau

Die zunehmend konsequentere Anwendung materialistischer Denkweisen in allen Bereichen der Landwirtschaft führte bereits am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts zu Qualitätsverminderungen der Nahrungsmittel. Besorgt um diese Entwicklung baten weitblickende Landwirte damals Rudolf Steiner, aus dem anthroposophischen Menschen- und Weltbild heraus Hinweise für die zukünftige Gestaltung einer gesunden Landwirtschaft zu geben. Demzufolge hat er an Pfingsten 1924 in Koberwitz bei Breslau die Vorträge „Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft“ (Landwirtschaftlicher Kurs) gehalten.

Die darin dargestellten Ideen und praktischen Anleitungen sind die Grundlage der biologisch-dynamischen Landwirtschaftsmethode. Sie wurde im Laufe der Jahre durch praktische Erfahrungen und Forschungen erweitert und verfeinert. Sie wird weltweit auf zahlreichen landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben praktiziert.

Betriebsorganismus und Betriebsindividualität im biologisch-dynamischen Landbau

Für einen sachgemässen, den Lebensgesetzen entsprechenden Landbau ist es grundlegend, dass der Bauernhof oder die Gärtnerei als ein Betriebsorganismus erkannt und ausgestaltet wird. Dieser Organismus ergibt sich einerseits aus den äusseren Gegebenheiten, wie Lage, Klima, Bodenart, sowie aus den Fähigkeiten und den Bedürfnissen der damit verbundenen Menschen. Andererseits soll er sich als Organismus zu einem abgerundeten Wesen (zu einer Betriebsindividualität) ausbilden können, in dem Bauer und Bäuerin mit ihren individuellen Fähigkeiten die verschiedenen Betriebsaufgaben wie Bodenpflege, Pflanzenbau, Tierhaltung und Düngewirtschaft zu einem Ganzen formen. Erfahrungsgemäss kann in wenigen Jahren ein weitgehend geschlossener Betriebsorganismus aufgebaut werden, dem keine Futter- und Düngersubstanzen von aussen zugeführt werden müssen. Der innerbetriebliche Kreislauf bedarf der sorgfältigen Ausgestaltung bis in alle Einzelheiten. Dadurch wird er empfänglicher für die Kräfte der Erde und des Kosmos, und die landwirtschaftliche Betriebsindividualität kann sich bilden.

Der harmonische Betriebsorganismus bildet die Grundlage für die Wirksamkeit biologisch-dynamischer Massnahmen. Mittels der Kompost- und Spritzpräparate können die in der Natur veranlagten Fähigkeiten zur Bildung bodenständiger Fruchtbarkeit, eines ausgewogenen Pflanzenwachstums und zur Ausbildung der Reifequalität zu ihrer vollen Entfaltung gebracht werden.

Präparate und Kräftewirken

Die biologisch-dynamischen Landwirte arbeiten bewusst mit den Kräften, die aus dem Kosmos und der Erde auf die Pflanzen einwirken und deren Keimen, Wachsen und Reifen bedingen. Dazu gehören auch die rhythmischen Kräfte des Tages- und Jahreslaufs. Wesentliche Kräfte wirken durch die biologisch-dynamischen Präparate: sie unterstützen z.B. die harmonische und wesensgerechte Entwicklung aller Lebewesen und den Humusaufbau im Boden. Das sorgfältige Herstellen, Lagern und Ausbringen der Präparate ist für die Qualität der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und ihrer Produkte entscheidend.

Die biologisch-dynamischen Präparate werden aus Heilpflanzen, Kuhdung und Quarz hergestellt, welche mehrheitlich in einer tierischen Hülle während ca. 6 Monaten im Boden heranreifen.

Spritzpräparate (direkt auf die Felder auszubringen)

Hornmist und Hornkiesel ergänzen sich. Hornmist gesundet neben den Kompostpräparaten den Boden, der Hornkiesel hilft der Pflanze, die Lichtkräfte aufzunehmen.

- Hornmist, Kuhdung im Kuhhorn präpariert (Präparat 500)
- Hornkiesel, Kiesel (z.B. Quarz) im Kuhhorn präpariert (Präparat 501)
- Sammelpräparate

Für nicht gedüngte Extensivflächen (z.B. präparierter Hornmist nach Podolinsky, Fladenpräparat nach Thun)

Kompostpräparate (in die Hofdünger und Komposte zu geben)

Die Kompostpräparate machen den Dünger fähig, den Boden zu beleben und das Pflanzenwachstum anzuregen, sodass gesunde Pflanzen entstehen.

- Schafgarbenblüten, in Hirschblase präpariert (Präparat 502)
Die mit ihrem besonderen Schwefelgehalt verbundene Wirkung betrifft das Verhältnis der Stickstoff- und Kaliumprozesse im Boden.
- Kamillenblüten, im Rinderdünndarm präpariert (Präparat 503)
Dieses Präparat steht durch seinen besonderen Schwefelgehalt in Beziehung zum Calcium und vermittelt dem Boden Gesundungskräfte, den Dünger macht es stickstoffbeständiger.
- Brennessel (Präparat 504)
Dieses Präparat unterstützt durch seinen besonderen Schwefelgehalt auf der einen Seite die beiden obigen Präparate, zusätzlich teilt es dem Dünger und Boden die Fähigkeit mit, rationell, d.h. vernünftig mit den Stoffen und Kräften umzugehen und sich in besonderer Weise auf die jeweilig angebaute Kultur einzustellen.
- Eichenrinde, in Hirnhöhle eines Haustierschädels präpariert (Präparat 505)
Diese Substanz enthält die Fähigkeit, über den Dünger im Boden vorbeugend Pflanzenkrankheiten zu verhindern.
- Löwenzahnblüten, im Rindergekröse präpariert (Präparat 506)
Fördert im Boden das richtige Verhältnis zwischen der Kieselsäure und dem Kalium.
- Baldrianblüten (Präparat 507)
Vermittelt dem Dünger die Kraft, sich dem Phosphor gegenüber richtig zu verhalten.

Die Herstellung und der Umgang mit den Präparaten für die Kompostierung und für die Behandlung des Bodens und der Pflanzen erfordert Bemühungen um die Erkenntnis der Aufgaben des Menschen im Zusammenhange der Natur. In regelmässigen Kursen, Tagungen und in regionalen bäuerlichen Arbeitsgruppen wird an diesen Grundfragen gearbeitet, der Erfahrungsaustausch und die fachliche Zusammenarbeit werden gepflegt.

Die praktischen Massnahmen

Die bei der Bewirtschaftung eines biologisch-dynamisch gepflegten Betriebes zusammenarbeitenden Menschen sollen aus Sachkenntnis und aus einer persönlichen Beziehung zu den verschiedenen Lebensgebieten im Betrieb wirken können. Dafür ist die Pflege des kulturellen Lebens (wie z.B. die gemeinsame Gestaltung des Tages- und Jahreslaufes) eine wesentliche Hilfe, die der individuellen Entwicklung der einzelnen Persönlichkeiten sowie auch der Pflege der persönlichen Beziehung zu den Naturwesen dient.

Zusammenfassend ergeben sich aus den heutigen Erfahrungen die folgenden praktischen Massnahmen für das Gedeihen der Landwirtschaft und die Pflege der Lebensqualität:

- Die Gestaltung des Betriebs-Organismus, aufgebaut auf der betriebseigenen Futter- und Düngergrundlage.
- Der Betriebsindividualität angepasste vielseitige Tierhaltung, wobei vor allem die Bedeutung des Rindes für die Humusbildung und die Nahrungsqualität beachtet wird.
- Die sorgfältige Pflege und gelenkte Gärung und Verrottung des hofeigenen Mistes und der Jauche unter Anwendung der Kompostpräparate.
- Eine sorgfältige Kompostwirtschaft, in der geeignete organische Substanzen, pflanzliche und tierische Abfälle unter Anwendung der Kompostpräparate zu einer bodenbelebenden Düngererde verarbeitet werden. (In Betrieben mit verantwortbaren Einseitigkeiten in der Betriebsstruktur, Gärtnereien ohne entsprechende Tierhaltung, wird ein Ausgleich durch intensive Kompostwirtschaft und Präparateanwendung geschaffen.)
- Die Durchführung einer humusaufbauenden Fruchtfolge.
- Die schonende und garefördernde Bodenbearbeitung.
- Die regelmässige Anwendung der Spritzpräparate Hornmist und Hornkiesel.
- Die Beachtung der kosmischen Einflüsse auf alle Lebensprozesse.
- Die Gestaltung der Landschaft durch Bäume, Sträucher, Hecken sowie stehende und fließende Gewässer, in denen sich die Vielfalt des Lebens entfalten kann.
- Die Pflege der Vogel- und Insektenwelt.
- Die Pflege des hofeigenen Saatgutes.
- Die schonende und qualitätsfördernde Ernte und Lagerung der Nahrungs- und Futtermittel.
- Die Einrichtung einer assoziativen - auf gegenseitigem Verständnis und gemeinsamen Vereinbarungen fussenden Beziehung zwischen den Wirtschaftspartnern.
- Die Pflege des kulturellen Lebens in der Hofgemeinschaft.
- Der umweltbewusste Einsatz von technischen Hilfsmitteln.
- In jedem Falle: Der Verzicht auf die Verwendung jeder Art von synthetischen oder aus dem Naturzusammenhang herausgerissenen Düngersubstanzen, Futterzusätzen, Schädlings-, Pilz- und Unkrautbekämpfungsmitteln sowie gentechnisch veränderte Substanzen oder Substanzen, welche mit Hilfe der Gentechnik hergestellt worden sind.

Die DEMETER-Anbau Richtlinien

Sie fassen die biologisch-dynamische Landwirtschaftsweise in verifizierbare Kriterien für Inspektion und Zertifizierung mit der Marke DEMETER und sind integrierender Bestandteil dieser Zielsetzung.

gutgeheissen von der a.o. HV am 2.12.1999